

Vietnam

Länderinformationen zu den Europäischen
Kriterien für Waffenexporte



INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	2
------------------------	----------

Teil I: Informationen zum Sicherheitssektor	5
Deutsche Rüstungsexporte	5
Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland	8
Militärausgaben	10
Lokale Rüstungsindustrie	11
Streitkräftestruktur	13
Bewaffnung der Streitkräfte	14
Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft	19
Polizei und andere Sicherheitskräfte	20

Teil II: Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts	22
Einhaltung internationaler Verpflichtungen	22
Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	24
Innere Lage im Empfängerland	27
Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	28
Bedrohung von Alliierten	30
Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	31
Unerlaubte Wiederausfuhr	33
Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes	33

ZUSAMMENFASSUNG

Informationen zum Sicherheitssektor

Deutschland liefert nur wenige Rüstungsgüter an Vietnam. Im Großen und Ganzen beschränkt sich der Export auf Ersatzteile sowie Kommunikations-, Detektions-, Dekontaminations-, Ortungs-, Prüf-, Mess-, oder Strahlenspürausrüstung. 2022 hat die deutsche Bundesregierung mit Verweis auf einen möglichen Verstoß gegen die Kriterien 2 (Menschenrechtslage im Empfängerland) und 7 (Gefahr der unerlaubten Wiederausfuhr) des Gemeinsamen Standpunktes der EU eine Ausfuhr von Rüstungsgütern nicht genehmigt. 2023 wurden Rüstungsgüter im Wert von 4,4 Mio. Euro genehmigt. Russland ist weiterhin der mit Abstand wichtigste Rüstungsexporteur für Vietnam.

Vietnam verfügt über eine kleine und wenig leistungsfähige Rüstungsindustrie und ist somit auf Waffenimporte und Rüstungsk Kooperationen angewiesen. Mithilfe ausländischer Unterstützung bemüht sich das Land jedoch bereits teilweise mit Erfolg, die Rüstungsindustrie auszubauen und zu modernisieren. Schon im Weißbuch 2004 betonte die vietnamesische Regierung die Bedeutung der heimischen Rüstungsindustrie, auch für die Reformierung und Ausstattung der Armee, was sich auch in den Verteidigungsbudgets widerspiegelt. Bislang produzierte ein Großteil der Rüstungsunternehmen Klein- und Leichtwaffen, Munition sowie Kommunikationsausrüstung und ist darüber hinaus in den Bau militärischer Liegenschaften involviert. Heute zielt die Rüstungsindustrie vor allem darauf ab, den Schiffsbau vorantreiben, der in der vietnamesischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik eine zentrale Stellung einnimmt. Die wichtigsten Kooperationspartner beim Aufbau maritimer Produktionskapazitäten sind insbesondere Russland und Indien.

Gegründet nach dem Vietnamkrieg 1975 als kleine Streitkraft, wuchs die Vietnamesische Volksarmee (People's Armed Forces of Vietnam, PAVN) in den folgenden Jahrzehnten zu einer der größten Armeen der Welt an. Auch wenn der Personalumfang des Militärs derweilen um fast zwei Drittel abgenommen hat verfügt Vietnam im regionalen Vergleich sowohl absolut als auch im Verhältnis zur Bevölkerung über ein sehr großes Militär. Zudem kann die Regierung auf etwa fünf Millionen Reservist:innen zurückgreifen. Traditionell ist das vietnamesische Militär fester Bestandteil der Gesellschaft und tief in ihr verwurzelt.

Die Armee verfügt über eine Vielzahl schwerer Waffensysteme, von denen die meisten noch aus der ehemaligen Sowjetunion stammen. Aufgrund ihrer Herkunft bzw. ihres Alters ist zum Beispiel bei schweren/leichten Panzern und den gepanzerten Mannschaftstransportern davon auszugehen, dass sie nur noch begrenzt einsetzbar sind. Vietnams Marine ist im Vergleich zum Heer eine eher kleine Teilstreitkraft. Insgesamt ist der Zustand der meisten Boote schlecht. Bedingt durch die wachsende Konkurrenz mit China im Südchinesischen Meer investiert Vietnam allerdings stark in die Aufrüstung der Marine und plant weitere moderne U-Boote und Fregatten anzuschaffen. Vietnams Luftwaffe ist überwiegend mit veraltetem Material aus sowjetischer Produktion ausgestattet, ist jedoch auch zum Ziel von Modernisierungsbestrebungen geworden.

Neben dem Militär gibt es zahlreiche weitere Sicherheitskräfte in Vietnam. Die vietnamesische Polizei (People's Public Security Force, PPSF) ist die übergeordnete Polizeieinheit des

Landes. Ihr unterstehen die vietnamesischen Sicherheitskräfte (People's Security Force, PSF) sowie die vietnamesische Volkspolizei (People's Police, PP). Allen Polizeibehörden obliegt die Aufgabe, geltendes Recht durchzusetzen und die innere Ordnung aufrechtzuerhalten. Den Sicherheitskräften – Armee wie Polizei – wird in der Bevölkerung ein großes Vertrauen entgegengebracht.

Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Vietnam ist zwar zentralen internationalen Verträgen, wie dem Nonproliferationsvertrag und anderen Verträgen zur Kontrolle von Massenvernichtungswaffen (zumindest teilweise) beigetreten, im Bereich der konventionellen Rüstungskontrolle gibt es in Vietnam jedoch weiterhin Vorbehalte gegenüber einigen internationalen Verpflichtungen.

Eines der größten Hindernisse politischer Freiheitsrechte in Vietnam ist das Monopol der Kommunistischen Partei, das in der Verfassung verankert ist und keine anderen Parteien zulässt. Auch gibt es große Defizite im Bereich der Presse- und Meinungsfreiheit. Grundlegende Menschen- und Bürgerrechte sind zwar in der Verfassung verankert und zahlreiche Gesetze streben eine Verbesserung der Situation an. Die Praxis bleibt jedoch in der Regel hinter diesen Ansprüchen zurück.

Schon seit den 1950er Jahren besteht ein Konflikt zwischen der Regierung in Hanoi und der Minderheit der Bergvölker (Montagnards). Im Vietnamkrieg von den USA zu Kämpfer:innen ausgebildet und eingesetzt, wurden die Bergvölker von der kommunistischen Führung als Verräter:innen und US-Spion:innen eingestuft und auch nach Ende des Krieges verfolgt. Bis heute schwelt dieser Konflikt zwischen Regierung und Minderheit, der 2010 eskalierte und erneut zu gewaltsamen Auseinandersetzungen führte.

Vietnam liegt in einer sicherheitspolitisch angespannten Region. Zu den ungelösten (maritimen) Territorialkonflikten und Grenzfragen, in die Vietnam direkt involviert ist, gehören die Rivalitäten mit China, Malaysia, Brunei, den Philippinen und Taiwan über den Status und die Zugehörigkeit der Paracel- und Spratly-Inseln im Südchinesischen Meer. Die Spratly-Inseln sind von besonderer Bedeutung, da dort umfangreiche Gas- und Ölvorräte vermutet werden und reiche Fischgründe vorzufinden sind. Auch verläuft eine der weltweit wichtigsten maritimen Handelsrouten durch das Gebiet. In den vergangenen Jahren haben China und Vietnam verstärkt militärische Übungen in der Nähe der Inseln durchgeführt, die zu einer Zuspitzung des Konflikts geführt haben.

Vietnam unterstützt die internationale Gemeinschaft im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Das Land ist bestrebt, die Proliferation von Massenvernichtungswaffen zu verhindern und den illegalen Handel mit Nuklearmaterial zu bekämpfen – auch hier mangelt es aber teilweise an der Umsetzung, sodass Vietnam im Juni 2023 auf die Beobachtungsliste der internationalen Finanzaufsichtsbehörde gesetzt wurde. Hanoi hat die zentrale Konvention zur Bekämpfung transnationaler organisierter Kriminalität ratifiziert, ist jedoch nur einem der drei Zusatzprotokolle beigetreten. Gelegen an einer geographisch wichtigen Handelsroute für Drogen und andere Schmuggelwaren – dem goldenen Dreieck – ist es ein wichtiges Transitland.

Die Volksrepublik verfügt über ein umfassendes Exportkontrollsystem, das seit 1998 stetig modernisiert wurde. Es umfasst jedoch primär zivile Produkte, während militärische Güter

teilweise mangelhaft kontrolliert werden. Insgesamt ist die Informationslage über Exportkontrollgesetze bzw. -systeme für Rüstungsgüter und Waffen unbefriedigend.

Vietnams Wirtschaft gilt als sehr resilient und konnte bereits mehrere Krisen gut überwinden. Während der Covid-19 Pandemie wies das Land ein Wirtschaftswachstum von 2,6 bis 2,9 Prozent auf; 2022 verzeichnete es ein Wachstum von 8 Prozent. 2023 wuchs die Wirtschaft um 5 Prozent. Vietnam gilt darüber hinaus als lower-middle income country mit unbedenklicher Auslandsverschuldung, einer robusten Wettbewerbsfähigkeit und einer ausreichend diversifizierte Wirtschaft. Diese solide wirtschaftliche Entwicklung schlägt sich auch in einer hohen menschlichen Entwicklung nieder. In Bezug auf die Erreichung der SDG befindet sich das Land auf einem guten Weg. Innergesellschaftliche wirtschaftliche bzw. soziale Stressfaktoren wie eine hohe Einkommensungleichheit, hohe Emigrationszahlen oder ein rapides Bevölkerungswachstum sind nicht vorhanden. Auf dem Global Militarisation Index belegte das Land zuletzt (2021) den 25. Platz und zählte somit zu den sehr stark militarisierten Ländern. Im Hinblick auf die positive ökonomische und soziale Entwicklung des Landes ist das Risiko, dass überhöhte Militärausgaben die weitere Entwicklung nachhaltig beeinträchtigen, derzeit aber nicht gegeben. Ein Rüstungswettlauf mit China und weiter kontinuierlich steigende absolute Rüstungsausgaben könnten sich jedoch langfristig schädigend auf die positive Entwicklung auswirken.

Teil I: Informationen zum Sicherheitssektor

Deutsche Rüstungsexporte

Tabelle 1

Deutsche Rüstungsexporte nach Außenwirtschaftsgesetz, 1999-2023 (in Millionen Euro)

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
1999	Munition für Jagd- und Sportwaffen: 100%	0,05
2000	Teile für LKW: 96,5%	0,17
2001	Sportpistolen und -revolver: 73,4% Munition für Jagd- und Sportwaffen: 26,6%	0,006
2002	Kommunikationsausrüstung: 99,9%	0,77
2003	Kommunikationssysteme, inkl. Teile: 94,6%	0,57
2004	Splitterschutzanzug: 100%	0,01
2005	Richtfunkgeräte: 98,5%	0,65
2006	Kommunikationsausrüstung: 72,6% Detektionsausrüstung und Teile für Detektionsausrüstung: 24,3%	4,89
2008	Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung: 86,9%	0,51
2009	Detektionsausrüstung, Strahlenspürausrüstung und Teile für Detektionsausrüstung: 77% Richtfunkgeräte: 16,8%	2,97
2010	Detektionsausrüstung, Strahlenspürausrüstung und Teile für Detektionsausrüstung, Strahlenspürausrüstung, Massenspektrometer, Ionenmobilitätsspektrometer: 84,6%	3,51
2011	Simulationssoftware und Software für Kommunikationsausrüstung: 97%	10,74
2012	System zur Entmagnetisierung und magnetischen Vermessung von Schiffen: 57,8% Dekontaminationsausrüstung, Dekontaminationsmittel, Detektionsausrüstung und Teile für Dekontaminationsausrüstung, Detektionsausrüstung: 40,7%	12,93
2013	Detektionsausrüstung, Spürausrüstung und Teile für Detektionsausrüstung, Spürausrüstung: 77,8% Teile für Zielerfassungssysteme: 10,1%	2,59
2014	C-Schutzbekleidung, Detektionsausrüstung, Strahlenspürausrüstung und Teile für Detektionsausrüstung, Strahlenspürausrüstung: 54,1% Technologie für Detektionsausrüstung: 25,6% Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung: 13,3%	3,9

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
2015	Fahrgestelle für Transporter [über Republik Korea] und Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 36,4% Klimageräte für Fregatten: 28,1% Elektronische Ausrüstung, Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung: 19,6%	2,70
2016	Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung: 83,0%	1,41
2017	Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung: 44,4% Dekontaminationsausrüstung, Dekontaminationsmittel und Teile für Dekontaminationsausrüstung, Detektionsausrüstung: 29,7% Technologie für Detektionsausrüstung: 18,6%	2,51
2018	Mobiler Antennenträger und Teile für mobilen Antennenträger: 74,2% Zielentfernungsmesssysteme und Teile für Feuerleiteinrichtungen: 24,4%	3,52
2019	Dekontaminationsausrüstung, Dekontaminationsmittel, Strahlenspürausrüstung, Detektionsausrüstung und Teile für Dekontaminationsausrüstung, Detektionsausrüstung: 54,0% Unterwasserortungsgeräte und Teile für Unterwasserortungsgeräte: 18,1% Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung: 16,2%	5,02
2020	Kommunikationsausrüstung, Messausrüstung, Prüfausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Ortungs-ausrüstung: 93,3%	2,98
2021	Unterwasser-Telefonie-Anlagen und Teile für Unterwasser-Telefonie-Anlagen: 81,0%	1,22
2022	--	--
2023	Landfahrzeuge und Teile für Landfahrzeuge: 47,4 % Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung: 42,3 %	4,40

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 1999-2023, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz <https://www.bmwk.de>

Schaubild 1

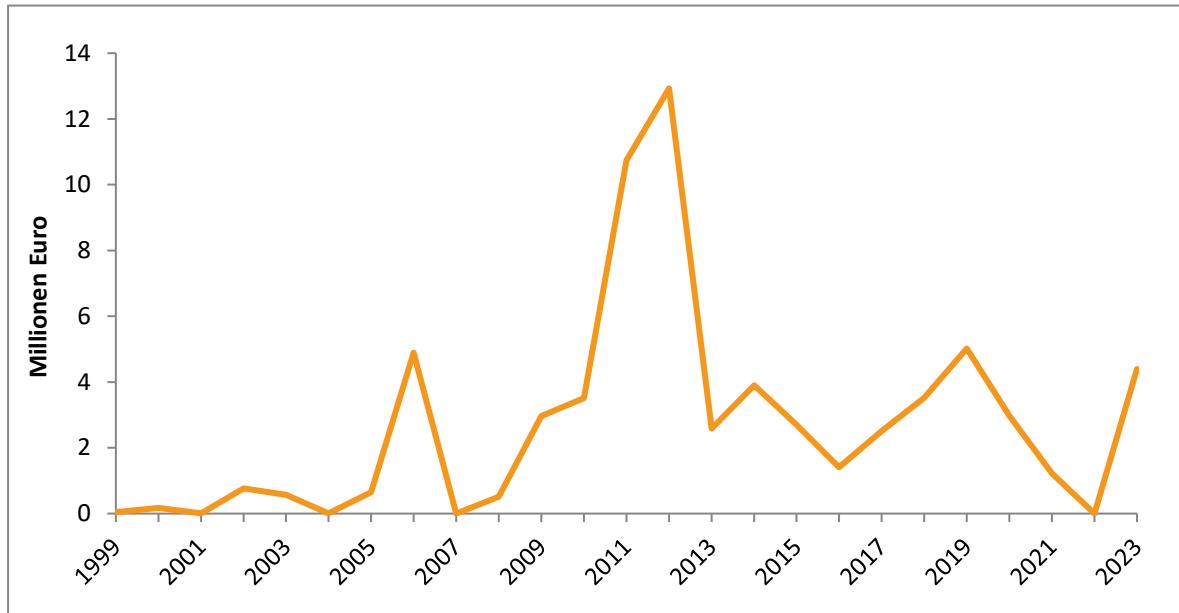
Deutsche Rüstungsexporte, 1999–2023

Tabelle 2

Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland nach Vietnam 2000-2024

Anzahl	Bezeichnung	Waffenkategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Status
(2)	MTU-8000	Dieselmotor	(1996)	2001	2	Neuwertig

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/trade_register.php

Kommentar

Deutschland liefert in geringem Umfang Rüstungsgüter an Vietnam. Lediglich in den Jahren 2011 und 2012 wurden Rüstungsexporte im zweistelligen Millionenbereich genehmigt. Es handelte sich dabei hauptsächlich um Simulationssoftware und Software für Kommunikationsausrüstung, Systeme zur Entmagnetisierung und magnetischen Vermessung von Schiffen sowie um Dekontaminationsausrüstung. 2020 orderte Vietnam Kommunikations-, Mess-, Prüf- und Ortungsausrüstung aus Deutschland. Die deutsche Bundesregierung lehnte jedoch drei Ausfuhren von Rüstungsgütern im Umfang von rund 37.000 Euro ab, da sie in Hinblick auf Kriterien 2 (Menschenrechtslage im Empfängerland) und 7 (Gefahr der unerlaubten Wiederausfuhr) Verstöße gegen den Gemeinsamen Standpunkt der EU befürchtete. 2022

wurden keine Rüstungsgüter an Vietnam geliefert – hingegen wurden zwei Ausfuhren im Wert von 87.400 Euro (erneut nach Kriterium 2 und 7) abgelehnt. 2023 wurden erneut Rüstungsgüter (Landfahrzeuge und Kommunikationsausrüstung) geliefert: insgesamt zehn Genehmigungen im Wert von 4,397 Mio. Euro. Zu Ablehnungen kam es in diesem Jahr nicht.

Grundsätzlich spielt Deutschland für die vietnamesische Regierung als Rüstungslieferant jedoch keine wichtige Rolle. Die Regierung in Hanoi ist zwar bestrebt ihr Militär umfassend zu modernisieren, nahm jedoch zum Kauf konventioneller Großwaffensysteme hauptsächlich mit Russland sowie den USA, Kanada und Frankreich Kontakt auf. Ungeachtet dessen stärkt das Land seit 2010 seine bilateralen Beziehungen zu Deutschland. Ziel ist eine Kooperation in der (militärischen) Forschung sowie bei der zivilen und militärischen Ausbildung. So hat beispielsweise Thyssen-Krupp Geschäftsstellen in Hanoi und Ho-Chi-Minh Stadt, wo sie primär die Chemie-, Öl- und Gas-, Zement-, Mineralien- und Bergbauindustrie ausrüstet.

Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland

Tabelle 3
Höhe der Exporte von Großwaffensystemen nach Vietnam 2020-2024 Mio. TIV¹

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	2020-2024
Summe	33	245	96	55	58	485

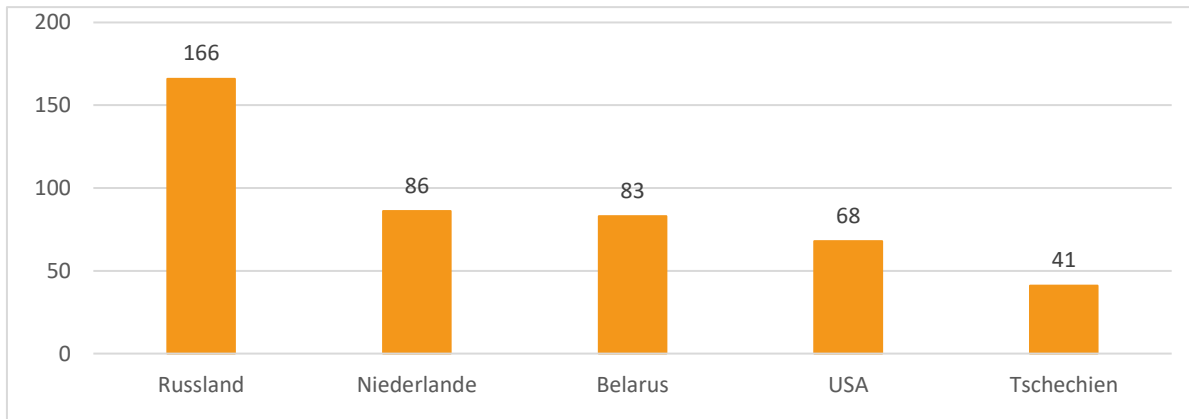
Quelle: SIPRI Arms Transfers Database: https://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export_values.php

Tabelle 4
Deutsche Exporte von Großwaffensystemen nach Vietnam 2020-2024, Mio. TIV

Da Deutschland zwischen 2020 und 2024 keine kompletten Großwaffensysteme nach Vietnam lieferte, gibt es keine Angaben zu deutschen Lieferungen in der Arms Transfer Datenbank von SIPRI.

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, https://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export_values.php

¹ SIPRI gibt die Werte als sogenannten Trend Indicator Value (TIV) an. Der TIV basiert auf den bekannten Produktionskosten für bestimmte Waffensysteme und bildet den militärischen Wert in einer eigenen hypothetischen Einheit ab. So werden etwa Wertverluste bei älteren und gebrauchten Geräten berücksichtigt. Der TIV bildet damit eher den militärischen als den finanziellen Wert ab. Weiterführend, siehe SIPRI, Arms Transfers Database, abrufbar unter: <https://www.sipri.org/databases/armstransfers/background#TIV-tables>

Schaubild 2**Wichtigste Lieferanten von Großwaffensystemen 2020-2024, Mio. TIV**

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, https://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export_values.php

Kommentar zu den Waffenkäufen

Laut SIPRI Arms Transfers Database (Stand: April 2025) lag Vietnam im Zeitraum zwischen 2020 und 2024 an 50. Stelle der weltweiten Waffenimporteure.

Trotz Bestrebungen sich von russischen Waffenlieferungen unabhängig zu machen, ist **Russland** auch im aktuellen Zeitraum 2020 bis 2024 mit Abstand wichtigster Rüstungslieferant für Vietnam. Zwischen 2013 und 2016 soll der vietnamesische Anteil am russischen Waffenexport rund neun Prozent betragen haben. Doch zeigen die Zahlen einen rückläufigen Trend. So machte Vietnam in den letzten fünf Jahren (2020-2024) lediglich 1,5 Prozent der Gesamtexporte Russlands aus. Im vorherigen Zeitraum (2019-2023) betrug der Anteil vietnamesischer Importe an den russischen Waffenexporten noch 2,1 Prozent.

Zwischen 2020 und 2024 erhielt Vietnam Kh-35 Antischiffsraketen, die wahrscheinlich als KCT-15 bzw. VCM-01 in Lizenz in Vietnam produziert werden und sowohl auf der Pohang Fregatte, als auch auf Küstenverteidigungssystemen zum Einsatz kommen sollen. Zwischen 2020 und 2023 erhielt Vietnam vermutlich 40 Exemplare. Des Weiteren wurden von Russland zwischen 2021 und 2022 zwölf Jak-130 bewaffnete Trainingsflugzeuge nach Vietnam geliefert. In der Vergangenheit erhielt Vietnam zudem dieselbetriebene U-Boote einschließlich Torpedos und Boden-Schiffs-Raketen. Weitere Lieferungen umfassten insgesamt vier russische Fregatten der Gepard-3 Klasse, ebenfalls inklusive Anti-Schiffs-Raketen und Torpedos.

An zweiter Stelle der wichtigsten Rüstungslieferanten für Vietnam lagen im Zeitraum 2020 bis 2024 **die Niederlande**. Die Niederlande lieferten ebenfalls vornehmlich Material für die Marine, welches unter Lizenz in Vietnam gebaut wurde. 2018 bestellte Vietnam drei Stan Lander-5612, die ursprünglich für Venezuela bestimmt waren. Ein weiteres Landungsschiff des gleichen Typs wurde 2019 nachbestellt. Die insgesamt vier Schiffe wurden 2021 ausgeliefert. 2017 bestellte Vietnam ein RGS-9316 Unterstützungsschiff unter dem Projektnamen MSSARS-9316 aus den Niederlanden und soll in der vietnamesischen Marine als U-Boot-Rettungsschiff zu Einsatz kommen. Auch dieses wurde in Lizenz in Vietnam produziert und 2021 geliefert.

Zwischen 2020 und 2024 lag **Belarus** an dritter Stelle der wichtigsten Waffenlieferanten für Vietnam. Von dort wurden 2013 insgesamt 20 Radargeräte des Typs Vostok-E geordert, von denen zwischen 2020 und 2023 wahrscheinlich elf in Vietnam in Lizenz produziert wurden.

Nachdem das US-amerikanische Waffenembargo gegen Vietnam 2016 aufgehoben wurde, fanden im Mai 2017 Gespräche zwischen den beiden Staatspräsidenten zu Rüstungsverkäufen statt. Dabei standen insbesondere Küstenwachtschiffe zur Debatte; 2017 schenkten die **USA** Vietnam ein gebrauchtes Küstenwachtschiff vom Typ Hamilton, ein weiteres folgte im Jahr 2021 – ebenso als Schenkung. Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der „Maritime Security Initiative“ die Lieferung von sechs Drohnen des Typs ScanEagle zur Seeraumüberwachung vereinbart, die 2022 ausgeliefert wurden. Darüber hinaus erhielt Vietnam im Jahre 2024 die ersten fünf neuwertigen Exemplare von insgesamt 12 T-6 Texan-2 bewaffneten Trainingsflugzeugen aus den USA. Die verbleibenden sieben Flugzeuge sollen bis 2027 geliefert werden. Zudem wurden 2021 zwölf FJ44-4 Triebwerke für die in Betrieb der Luftwaffe befindlichen tschechischen L-39NG Flugzeuge aus den USA geordert. Die USA waren zwischen 2020 und 2024 der viertwichtigste Waffenlieferant..

An fünfter Stelle der wichtigsten Rüstungslieferanten für Vietnam lag zwischen 2020 und 2024 **Tschechien**. Diese lieferten 2024 die ersten sechs von insgesamt 12 im Jahr 2021 bestellten L-39NG Trainingsflugzeugen (bewaffnet).

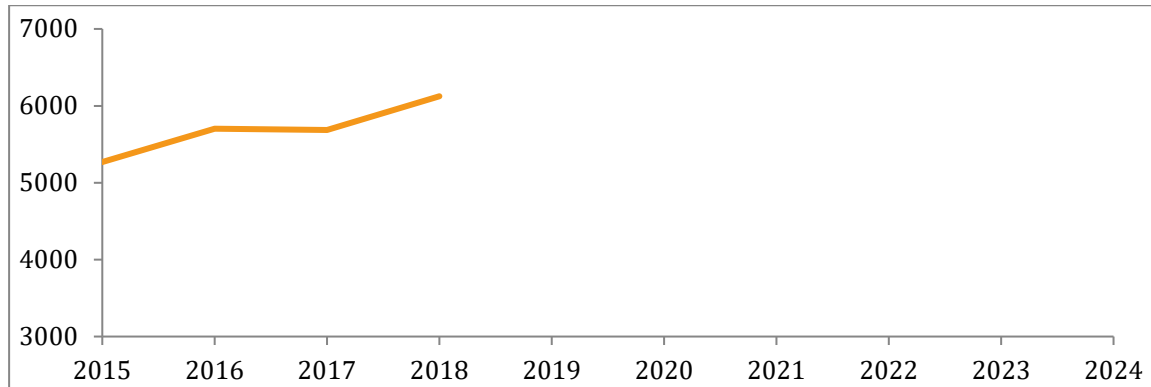
Bedingt durch den wachsenden Einfluss Chinas in der Region und die territorialen Ansprüche des Landes im Südchinesischen Meer ist davon auszugehen, dass das Volumen der vietnamesischen Waffeneinkäufe, insb. maritimer Güter, in Zukunft weiter steigen wird.

Militärausgaben

Tabelle 5
Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP (Mio. USD)

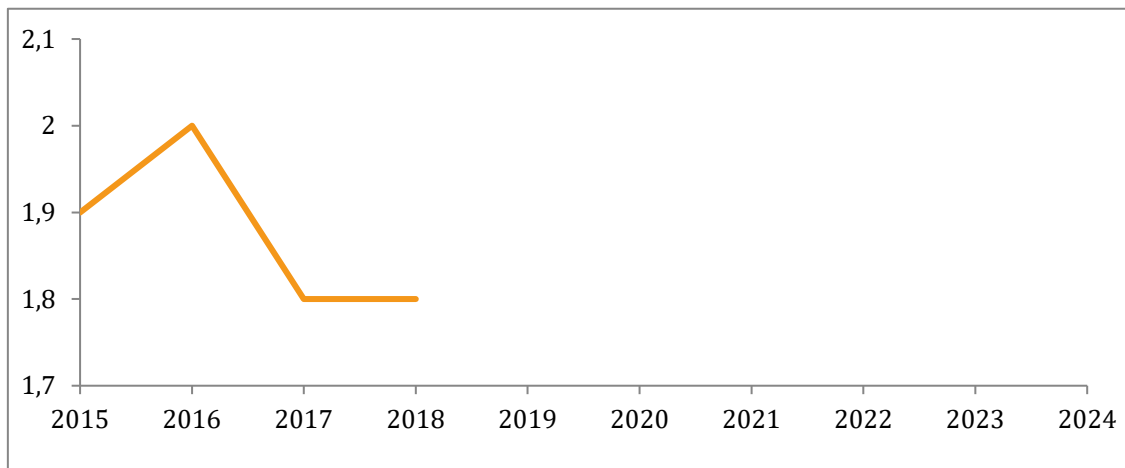
	2020	2021	2022	2023	2024
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	-	-	-	-	-
Anteil am BIP (in Prozent)	-	-	-	-	-
Anteil an Staatsausgaben (in Prozent)	-	-	-	-	-

Angaben in konstanten Preisen mit 2023 als Basisjahr.
Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 3**Absolute Militärausgaben, Trend 2015 – 2024 in Mio. USD**

Angaben in konstanten Preisen USD mit dem Basisjahr 2023.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 4**Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 2015 – 2024 (in Prozent)**

Angaben in konstanten Preisen mit 2023 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Lokale Rüstungsindustrie

Vietnam verfügt über eine kleine und wenig leistungsfähige Rüstungsindustrie und ist somit auf Waffenimporte und Rüstungsk Kooperationen angewiesen. Während des Kalten Krieges mussten die Streitkräfte des kommunistischen Landes fast ausschließlich auf importierte Rüstungsgüter und Waffen aus China und der Sowjetunion zurückgreifen. Mithilfe ausländischer Unterstützung ist es Vietnam jedoch bereits teilweise erfolgreich gelungen, die

Rüstungsindustrie auszubauen und zu erweitern. Dabei ist zu betonen, dass die lokale Verteidigungsindustrie stark von Russland beeinflusst und gesteuert wird. Die meisten Rüstungsunternehmen befinden sich zudem in staatlicher Hand. 2017 unterstanden bspw. etwa 17 Unternehmen vollständig dem Verteidigungsministerium, wovon 12 militärische und verteidigungspolitische Aufgaben übernehmen. Diese befinden sich derzeit in einem Umstrukturierungsprozess.

Innerhalb der staatlichen Organisation ist vor allem das „General Department of Defense Industry“ für die Kontrolle und Lenkung der militärischen Produktion, für Entwicklung und Forschung sowie für die zentrale Koordination von Rüstungsbeschaffungen verantwortlich. Gleichzeitig übt die Vietnamesische Volksarmee (VPA), die neben der Produktion von militärischen Fahrzeugen ebenfalls an der Herstellung von Sprengstoff beteiligt ist, Kontrolle über die vietnamesische Rüstungsindustrie aus.

Während ein Großteil der Rüstungsunternehmen bislang auf die Produktion von Klein- und Leichtwaffen, Munition, Kommunikationsausrüstung sowie die Errichtung und den Ausbau von militärischen Liegenschaften spezialisiert gewesen ist, wird nun vor allem der Aufbau von Kompetenzen und Kapazitäten im Schiffsbau vorangetrieben, der in der vietnamesischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik eine zentrale Stellung einnimmt. Sehr bedeutend in dieser Branche ist die Shipbuilding Industry Corporation (SBIC), die 2013 aus der Vietnam Shipbuilding Industry Corporation (VINASHIN) hervorgegangen ist und deren Umstrukturierungsprozess Ende 2017 abgeschlossen wurde.

Zwischen Israel und Vietnam gibt es Vereinbarungen über einen Technologietransfer im Bereich Artillerie- und Mörsergranatenmunition. Auch eine Produktionslinie für die Sturmgewehre Galil ACE 31 und 32 wurde bereits bereitgestellt.

Die Weiterentwicklung der vietnamesischen Rüstungsindustrie zeigt sich derzeit deutlich darin, dass diese zunehmend in der Lage ist auch komplexe Waffensysteme zusammensetzen zu können. Gegenwärtig sind vietnamesische Unternehmen etwa imstande, leichte Flugzeuge und Patrouillenboote zusammenzubauen sowie Schiffsreparaturen durchzuführen. Auch Instandsetzung von Flugzeugen und des gepanzerten Mannschaftstransporters vom Typ M113 werden inzwischen von einigen Unternehmen durchgeführt. 2013 wurde zudem eine erste in Vietnam entwickelte Drohne vorgestellt. Die Stärkung der vietnamesischen Rüstungsindustrie folgt auch aufgrund der Ambitionen von einem Nettowaffenimporteur zu einem -exporteur werden. Im Dezember 2024 veranstaltete Vietnam nach der Expo im Jahre 2022 nun die erste eigene Waffenmesse in Hanoi und stellte dort eine Vielzahl eigener Waffensysteme vor, darunter Raketenabwehrsysteme, Drohnen, Luftverteidigungsradare, gepanzerte Fahrzeuge und Artilleriegeschütze.

Zur Modernisierung der Streitkräfte will Vietnam zudem mit regionalen Partnern kooperieren auch um die Abhängigkeit von russischem Kriegsmaterial zu reduzieren. So unterstützt das Land ein Projekt Malaysias zur Förderung der gemeinsamen Rüstungsindustrie der ASEAN Staaten. Vietnam und Indonesien wollen zudem bei der Produktion von Transportflugzeugen, Seeraumüberwachungsflugzeugen und Multifunktionshelikoptern kooperieren.

Im Bereich der Verteidigungselektronik und Kommunikation wurde 2019 eine Tochtergesellschaft der staatlichen Viettel Military Industry and Telecoms Group gegründet, die Radar- und Kommunikationssysteme entwickelt (Viettel High Technology Industries Corporation). Viettel beschäftigt etwa 70.000 Mitarbeiter:innen (Stand: 2021). Auch die [Weltraumforschung](#) wird zunehmend wichtig für das Land. Seit 2013 entwickelt Vietnam auch

eigenständig Satelliten. 2024 soll bspw. noch etwa ein Erdbeobachtungssatellit (LOTUSaT) gestartet werden. Mehrere bereits genutzte oder in Planung befindliche Satelliten haben auch eine große Bedeutung zur Überwachung des südchinesischen Meeres.

Streitkräftestruktur

Wehrpflicht: Ja; 2 Jahre Heer und Luftverteidigung, 3 Jahre Luftwaffe und Marine, Spezialist:innen 3 Jahre, einige ethnische Minderheiten 2 Jahre.

Box 1

Gesamtstärke der Streitkräfte

450.000 aktive Streitkräfte, davon:
Heer: 380.000
Marine: 40.000
Luftwaffe: 30.000

Gendarmerie & Paramilitärische Einheiten: Mehr als 40.000, davon:
Grenzschutz: ca. 40.000
Küstenschutz: k. A.
Reserve paramilitärische Einheiten: 5.000.000
Quelle: IISS Military Balance 2025

Tabelle 6
Stärke der Streitkräfte, Trend 2016–2024

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Aktive in 1.000 (IISS)	482	482	482	482	482	482	482	450	450
Soldat:innen auf 1.000 Einwohner:innen (BICC Berechnungen)	5,1	5,1	5	5	4,9	4,9	4,8	4,5	4,5

Quellen: IISS Military Balance, 2017-2025, World Bank

Kommentar

Ende der 1980er Jahre war das vietnamesische Militär mit einer Stärke von etwa 1,26 Millionen Soldat:innen die fünftstärkste Armee der Welt. Während in den 1990er Jahren eine drastische Reduzierung der Armee einsetzte und die Wehrpflicht reformiert wurde, haben die Streitkräfte mittlerweile – trotz des hohen Ansehens - zusehends das Problem, ausreichend

Personal zu rekrutieren: Grund dafür sind eine schwindende Attraktivität in Konkurrenz mit der zivilen Wirtschaft. Gleichzeitig versuchen Jugendliche zunehmend der Wehrpflicht zu entgehen – insbesondere solche der Oberschicht sowie der politischen und wirtschaftlichen Elite. Stattdessen werden dann Soldat:innen aus armen ländlichen und städtischen Gebieten rekrutiert. Die Anzahl der Soldat:innen hat demnach um fast zwei Drittel abgenommen. Trotzdem verfügt Vietnam im regionalen Vergleich immer noch über ein sehr großes Militär; sowohl absolut als auch im Verhältnis zur Bevölkerung. Zum regionalen Vergleich (Stand 2024): Thailand unterhält 5,0 Soldat:innen pro 1.000 Einwohner:innen; die Philippinen 1,3, Malaysia 3,2 und Laos 3,7 – lediglich der Stadtstaat Singapur (8,4) und Kambodscha (7,0) liegen deutlich über dem vietnamesischen Verhältnis von 4,5. Neben den aktiven Soldat:innen kann die Regierung auf etwa fünf Millionen Reservist:innen zurückgreifen.

Die heutigen Kommandostrukturen der Streitkräfte reflektieren weiterhin die kommunistische Vergangenheit des Landes. Auf der einen Seite ist der:die Präsident:in des Landes qua Amt Vorsitzende:r des Nationalen Sicherheitsrates und Oberbefehlshaber:in der Armee. Auf der anderen Seite übt die Partei weiterhin durch den zentralen Militärausschuss großen Einfluss auf die Armee aus. Bedingt durch die wachsende Präsenz Chinas in der Region sowie Chinas Territorialansprüche im Südchinesischen Meer rüstet Vietnam derzeit auf und will seine Streitkräfte wieder vergrößern. Dies wird jedoch durch zahlreiche politische, historische und finanzielle Hürden gehemmt.

Vermutlich ebenfalls aufgrund der wachsenden Bedrohung hat Vietnam 2019 ein Verteidigungsweißbuch herausgegeben, welches die strategische Ausrichtung der Streitkräfte erörtert. Demnach sollen die Streitkräfte in den kommenden zehn Jahren weiter modernisiert werden. Der Fokus liegt hierbei auf der Stärkung der Marine und der Luftwaffe. Vor allem U-Boot- und Aufklärungskapazitäten der Marine und die Luft- und Schiffsabwehr und Küstenverteidigung sollen ausgebaut werden. 2022 hat Vietnam ein „Joint Vision Statement“ zur Verteidigungskooperation und ein Abkommen zu gegenseitigem logistischem Support mit Indien unterzeichnet.

Seit dem Fall der Sowjetunion hat zudem eine umfassende Professionalisierung innerhalb der vietnamesischen Streitkräfte eingesetzt, die bis heute andauert. Voraussetzung für die Offizierslaufbahn ist inzwischen ein Hochschulstudium. Auch ist die Regierung in Hanoi bestrebt, in den Bereichen Ausbildung und Training mit einer möglichst großen Anzahl von Militärs und Staaten weltweit zu kooperieren (u. a. Australien, China und Indien).

Bewaffnung der Streitkräfte

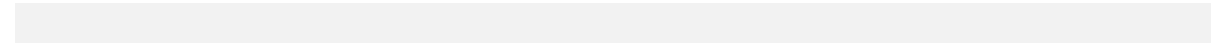


Tabelle 7

Heer

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	1379	
Leichte Panzer	620	
Schützenpanzer	300	

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Gepanzerte Mannschaftstransporter	Mehr als 1380	Davon werden 200 M113 modernisiert
Aufklärer	100	
Artillerie	Mehr als 3040	
Panzerabwehr	Einige	u. a. AT-3 Sagger
Luftabwehr	Mehr als 12.000	Anzahl der Geschütze; zusätzlich Raketen und Flugabwehrraketensysteme (u. a. SA-18 Grouse; SA-16 Gimlet)
Raketen	Einige	Scud-B/C

Quelle: IISS Military Balance 2025

Kommentar

Das Heer verfügt über eine Vielzahl schwerer Waffensysteme, von denen die meisten jedoch noch aus der ehemaligen Sowjetunion stammen und entsprechend veraltet sind. Bei den leichten Panzern und den gepanzerten Mannschaftstransportern ist deshalb davon auszugehen, dass sie nur noch begrenzt einsetzbar sind. Auch die wenigen US-amerikanischen Kampfpanzer aus den 1980er Jahren sind seit Jahren aufgrund mangelnder Ersatzteile nicht mehr einsatzfähig oder dienen teilweise nur noch für Übungen. So war auch von den insgesamt 1.379 schweren Panzern, die das vietnamesische Heer besitzt, lange nur ein Teil einsetzbar. Modernisierungen der letzten Jahre konnten jedoch die meisten Geräte wieder in Einsatzbereitschaft versetzen.

Bereits 2001 hat die Regierung eine leichte Modernisierung und Generalüberholung der rund 200 gepanzerten Mannschaftstransporter vom Typ M113 angekündigt, was bisher aber noch nicht geschehen ist. Die Pläne, die Flotte der 850 T-54/55 Kampfpanzer aus polnischer Produktion durch Israel modernisieren zu lassen, wurden verworfen. Stattdessen modernisiert Vietnam die Flotte zunehmend in Eigenarbeit und möchte mit dem gesparten Geld in Zukunft neuwertige Panzer, wie etwa russische T-90 Panzer kaufen. Hiervon wurden zwischen 2018 und 2019 bereits 64 Stück geliefert. Bei der Beschaffung weiterer Kampfpanzer ist sowohl ein Geschäft mit Russland (T-80) als auch mit Polen (gebrauchte T-72) nach derzeitigen Informationen gescheitert.

Im August 2025 wurde bekannt, dass Vietnam K-9 Artilleriesysteme in einem Gesamtwert von 245 US-Dollar aus Südkorea erhält.

Tabelle 8**Marine**

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
U-Boote	8	
Patrouillenboote	70	
Davon Korvetten	13	
Minenboote	8	
Amphibienfahrzeuge	20	
Logistik und Unterstützung	22	

Quelle: IISS Military Balance 2025

Box 2**Weitere Marineeinheiten**

Marineflieger:

6 Transportflugzeuge

10 Hubschrauber zur U-Boot-Abwehr

4 Transporthubschrauber

Marineinfanterie:

Einige leichte Panzer und gepanzerte Mannschaftstransporter

Küstenwache:

Einige Artilleriegeschütze

Einige Raketensysteme zum Küstenschutz

Quelle: IISS Military Balance 2025

Kommentar

Vietnams Marine ist im Vergleich zum Heer eine eher kleine Teilstreitkraft. Insgesamt ist der Zustand der meisten Boote schlecht und veraltet. Vietnam ist daher bestrebt, seine Fähigkeiten zum Schutz der Küstengewässer und der exklusiven Wirtschaftszone sowie zur Machtprojektion im Südchinesischen Meer und Sicherung der Gas- und Ölvorkommen auszubauen und die Marine zu modernisieren. Die zwei aus Nordkorea stammenden U-Boote jugoslawischen Typs sind wieder einsetzbar und wurden zwischen 2013 und 2017 durch die Anschaffung von sechs russischen U-Booten der Kilo-Klasse (Typ 636) ergänzt. Das U-Boot-Geschäft mit Russland umfasste insgesamt ein Volumen von etwa 1,8-2,1 Milliarden US-

Dollar und sieht ebenfalls den Bau von militärischer Infrastruktur und die Lieferung von Waffen und anderer Ausrüstung vor. Ab Februar 2017 war jedes der sechs bestellten U-Boote in Vietnam einsatzbereit.

Die Regierung plant, bis zu 20 hochseetaugliche Schiffe zu bauen und die beiden Werften Hong Ha und Ba Son zu modernisieren und zu erweitern. Im Juni 2020 stellte der lokale Schiffsbauer Song Thu Corporation das dritte 57 Meter lange Panzerlandungsschiff (RoRo 5612) für die Marine vor, was die verbesserten technischen Fähigkeiten und Modernisierungspläne durch Eigenproduktion bestätigt. Im März 2021 soll ein weiteres an die vietnamesische Marine geliefert worden sein.

Nachdem im März 2011 die erste Fregatte des Typs Gepard 3.9 aus russischer Produktion in Empfang genommen wurde, folgte im Juli die zweite Fregatte. Zwei weitere russische Gepard-Fregatten wurden zwischen 2017 und 2018 geliefert. Neben den russischen U-Booten zählen die Fregatten zu den modernsten Kriegsschiffen der vietnamesischen Marine. Berichten zufolge verhandelt die niederländische Schelde Werft mit Vietnam über den Bau von vier Sigma Fregatten, von denen zwei in den Niederlanden und zwei in Vietnam gebaut werden sollen. Bedingt durch die wachsende Konkurrenz mit China im Südchinesischen Meer investiert Vietnam stark in die Aufrüstung der Marine und plant weitere moderne U-Boote und Fregatten anzuschaffen.

Zudem soll im Rahmen eines 2,3 Milliarden Dollar Deals mit Russland unter anderem eine U-Boot-Basis gebaut werden. Zur effektiveren Durchsetzung der maritimen Strafverfolgung wurde mit Japan im Januar 2017 ein Abkommen über die Lieferung von sechs neuen Patrouillenbooten im Wert von 338 Millionen Euro beschlossen.

Im Rahmen der militärischen Kooperation zwischen Vietnam und Indien trainieren die indischen Streitkräfte bis zu 500 U-Bootfahrer:innen der vietnamesischen Marine. Parallel dazu liefert Indien vier Patrouillenboote, die in lokalen Werften zusammengebaut werden.

Trotz territorialer Dispute mit China im Südchinesischen Meer führten China und Vietnam im April 2025 eine gemeinsame Patrouille im Golf von Tonkin zum Zweck der Verbesserung der maritimen Rechtsprechung durch.

Tabelle 9

Luftwaffe

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Jagdbomber	70	
Ausbildungsflugzeuge	72	Davon 12 bewaffnet (Yak-130 Mitten)
Transportflugzeuge	12	
Mehrzweckhubschrauber	6	
Transporthubschrauber	28	
Luftabwehr	Mehr als 98	Anzahl der Boden-Luft-Raketen; zusätzlich einige Geschütze mitunter der Typen RS-SA-20 Gargoyle

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Raketen	Einige	u. a. AS-17B Krypton; AS-9 Kyle; AA-8 Aphid

Quelle: IISS Military Balance 2025

Kommentar

Vietnams Luftwaffe ist überwiegend mit veraltetem Material aus sowjetischer Produktion aus der Zeit des Kalten Krieges ausgestattet. So setzt die Luftwaffe derzeit überwiegend Su-22 Kampfflugzeuge ein. Ebenso wie das Heer und die Marine soll auch die vietnamesische Luftwaffe umfassend modernisiert werden. Dazu ist das Land insbesondere auf Rüstungsdeals mit Russland angewiesen, wie bereits die Beschaffung von mehreren Su-27 und Su-30MK2 Kampfflugzeugen (Januar 2016) und die Bestellung von 12 Yak-130 Trainings- und Kampfflugzeugen (2019) zeigt. Die Luftwaffe ist darüber hinaus bestrebt, die alternden Su-22M-3/M-4 durch moderne Flugzeuge zu ersetzen. Als möglicher Ersatz galten lange russische Su-34, Su-35, Su-57 oder auch die Su-75. Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine werden aber auch andere Zulieferer in Betracht gezogen, da Russland den Eigenbedarf ohnehin prioritär behandelt. Unter anderem sind US-amerikanische F-16 im Gespräch, aber auch schwedische Gripen E von Saab, Eurofighter Typhoon-Kampfflugzeuge sowie F/A-50-Jäger von Lockheed.

2021 orderte Vietnam bereits 12 Beechcraft T-6 Texan II Trainingsflugzeuge aus den USA. Darüber hinaus führte die vietnamesische Luftwaffe erst im August 2024 als erstes Land überhaupt L-39NG Trainingsjets des tschechischen Flugzeugbauers Aero Vodochody ein, eine verbesserte Version der L-39 Albatros, womit das Land nun über insgesamt 17 Flugzeuge dieses Typs verfügt. Zudem beschaffte Vietnam durch verschiedene Rüstungsverträge zusätzliche Waffensysteme, darunter mehrere Lockheed Martin P-3 Orion aus den USA, drei Airbus C212 MPAs, sechs DHC-6 Twin Otter Serie 400, zehn polnische M28 Skytrucks und eine unbekannte Anzahl an Svetlyak Angriffsflugzeuge.

Ähnlich wie auch die Vergrößerung der Marine ist die Modernisierung der Luftwaffe in einem engen Zusammenhang mit der militärischen Stärke Chinas zu sehen. Der Ausbau des chinesischen Marinestützpunktes in Sanya (Hainan Insel), der 60 Kilometer außerhalb der vietnamesischen Wirtschaftszone liegt, verschärfte das ohnehin gespannte Verhältnis zwischen beiden Ländern. Im Februar 2016 stationierte China Kampffjets auf den Spratly-Inseln, 2018 auf den Paracel-Inseln und errichtete Berichten zufolge im selben Jahr Raketensysteme auf den Spratly-Inseln im Südchinesischen Meer. Vietnam ist bestrebt, auf diese Bedrohungen zu reagieren und möchte dementsprechend aufrüsten. So befindet sich der Küstenstaat derzeit in Gesprächen mit europäischen sowie US-amerikanischen Herstellern. Seefernaufklärer und unbewaffnete Drohnen wurden teilweise bereits angeschafft oder sollen angeschafft werden (bspw. drei Heron Drohnen aus Israel (2018) oder sechs ScanEagle aus den USA (2019)).

Box 3***Paramilitärische Einheiten****Küstenschutz:**Mehr als 79 Patrouillenboote**5 Logistik- und Unterstützungsschiffe**2 Seeaufklärungsflugzeuge**Quelle: IISS Military Balance 2025***Box 4*****Peacekeeping****Südsudan (UNMISS): 68 Soldat:innen**Sudan (UNISFA): 192 Soldat:innen**Zentralafrikanische Republik (MINUSCA): 8 Soldat:innen+EUTM RCA 2 Soldat:innen**Quelle: IISS Military Balance 2025***Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft**

Gegründet 1975, nach dem Ende des Vietnamkrieges, wuchs die Vietnamesische Volksarmee (People's Armed Forces of Vietnam (PAVN)) in den folgenden Jahrzehnten zu einer der größten Armeen der Welt. Laut Artikel 45 der Verfassung hat das vietnamesische Militär die Aufgabe, die nationale Unabhängigkeit und Souveränität, die nationale Einheit und territoriale Integrität, die nationale Sicherheit und soziale Ordnung sowie das sozialistische Regime zu beschützen. Traditionell ist das vietnamesische Militär so tief in der Gesellschaft verwurzelt, dass in gewissen Bereichen von Gesellschaft aber auch Wirtschaft die Trennung zwischen „militärisch“ und „zivil“ unscharf ist.

Auch die Verknüpfung zwischen dem Militär und der Politik ist eng. Während laut Verfassung der:die Staatspräsident:in auch Oberbefehlshaber:in der Armee ist, kontrolliert die Kommunistische Partei (Vietnamese Communist Party, VCP) mit Hilfe des Zentralen Militärkomitees (Central Military Party Committee) die gesamte PAVN. De facto ist das Militär also dem Zentralen Militärkomitee und dem Verteidigungsministerium untergeordnet, die jeweils Anweisungen geben dürfen und die zentrale Richtung vorgeben. Gleichzeitig besetzt das Militär aber selbst eine Reihe wichtiger Posten in zentralen Entscheidungsgremien wie dem benannten Militärkomitee, dem Politbüro und dem Zentralkomitee der VCP. Zwischen 1982 und 2021 besetzten sie meist zwischen 9,3 und 12,4 Prozent der Sitze des Zentralkomitees und durchschnittlich 11,6 Prozent der Sitze des Politbüros. Grundsätzlich bildet die umfassende und direkte Führung der VCP eine starke Einheit mit den Streitkräften, sodass die [gegenseitige Einbettung](#) auch zu einer gewissen inneren Stabilität des Systems führt. Das Militär tritt daher kaum als eigenständiger politischer Akteur in Erscheinung.

Vietnams Streitkräfte betreiben zudem eine rege Wirtschaftstätigkeit. Neben der Kontrolle zahlreicher Rüstungsfirmen, sind Teile des Militärs in der Kaffeeproduktion, im

Kohleabbau, im Telekommunikations- und Textilsektor und sogar im Gesundheitsbereich aktiv und besitzen dort eine Reihe von Unternehmen. Schätzungen gehen davon aus, dass etwa 100.000 Soldat:innen in diesen Bereichen, bis hin zur Vollbeschäftigung, arbeiten. Seit einigen Jahren ist dieser Umstand jedoch immer wieder Gegenstand öffentlicher Debatten – aktuell gibt es Pläne, militärisch nicht relevante Unternehmen zu privatisieren und bestehende militärisch-industrielle Unternehmen grundlegend umzustrukturieren. Berichten zufolge wurde die Anzahl der Unternehmen in der Hand des Militärs in den letzten Jahren bereits von rund 300 auf 88 reduziert (Stand: 2017). Allgemein nimmt die Anzahl der staatlichen Unternehmen seit einigen Jahren im Zuge zunehmend internationalisierter Märkte stetig ab.

Das Militär ist zudem immer wieder in der Katastrophenhilfe, auch in anderen betroffenen Ländern (bspw. der Türkei oder Myanmar) aktiv. Zwischen 2004 und 2023 hat das Verteidigungsministerium die Regierung bei der Koordinierung von Ministerien und lokalen Behörden beraten, um auf über 300 Taifune und andere extreme Wetterlagen zu reagieren. Im Inland mobilisierte das Militär bspw. zuletzt (2024) rund 500.000 Soldat:innen und über 10.100 Fahrzeuge zur Evakuierung und für Aufräumarbeiten im Rahmen des Typhoons Yagi.

All dies trägt dazu bei, dass das Militär allgemein ein hohes Vertrauen innerhalb der Bevölkerung genießt: Daten des letzten [World Value Surveys](#) (2017-2020) zufolge gaben lediglich 7 Prozent der Befragten an, wenig oder kein Vertrauen in die Streitkräfte zu haben. Auch der Regierung und der Partei wird von lediglich 5,2 bzw. 5,8 Prozent misstraut. Umfragen des [Pew Research Centers](#) aus dem Jahr 2017 zufolge würden 70 Prozent sogar eine Militärregierung tendenziell gutheißen.

Polizei und andere Sicherheitskräfte

Tabelle 10

Ausgaben für öffentliche Ordnung und Sicherheit der Zentralregierung, gemessen am BIP (in %)

	2019	2020	2021	2022	2023
Ausgaben öffentliche Ordnung / Sicherheit	-	-	-	-	-

Quelle: IMF Government Finance Statistics.

<https://legacydata.imf.org/regular.aspx?key=61037799>

Die vietnamesische Polizei (People's Public Security Force; PPSF) ist die übergeordnete Polizeieinheit des Landes. Ihr unterstehen die vietnamesischen Sicherheitskräfte (People's Security Force; PSF) sowie die vietnamesische Volkspolizei (People's Police; PP). Allen Polizeibehörden obliegt die Aufgabe, Recht durchzusetzen und die innere Ordnung aufrechtzuerhalten. Die PSF ist die primäre Strafverfolgungsbehörde und operiert hauptsächlich in städtischen Gebieten. Daneben existiert die People's Armed Security Force (PASF), die aus Angehörigen der Sicherheitskräfte und des Militärs zusammengesetzt ist und eine Art Gendarmerie darstellt. Die PASF kann mit der sowjetischen Miliz aus Zeiten des Kalten Krieges

verglichen werden und hat seit ihrer Gründung 1959 einen paramilitärischen Charakter. Ihr Auftrag geht dabei über den der PSF hinaus und sieht, neben der Kriminalitätsbekämpfung, ebenfalls die Verfolgung politisch motivierter Verbrechen und die Bekämpfung von Aufstandsbewegungen vor. Übernommen werden nicht nur investigative Aufgaben im Rahmen der Polizeiarbeit, sondern auch Bewachungsaufgaben wie Objektschutz oder Personenschutz. Darüber hinaus sind die Einheiten der PASF mit der Aufklärung sensibler politischer Verbrechen betraut und verfolgen den landesweiten Schmuggel. Im Gegensatz zur PPSF sind Einheiten der PASF mit schweren Waffen ausgestattet und deutlich mobiler.

Neben den genannten Sicherheitskräften gibt es eine Reihe weiterer offizieller Akteure, wie die Grenzschutzpolizei (Border Control Police) und die Küstenwache (Vietnam's Coast Guard) und zahlreiche nicht professionelle Akteure, wie beispielsweise die People's Protection Squad, die Neighborhood Protection Civil Guard Agency und die Township Public Security Force. Die vietnamesische Küstenwache wurde erst 2008 von der Marine unabhängig und ist damit die jüngste Strafverfolgungsbehörde des Landes. Durch die Abspaltung von der Marine verfügt die Küstenwache über ein umfangreiches Waffen- und Schiffsarsenal, das jedoch sehr veraltet ist. Aufgabe der Küstenwache ist die Kontrolle der Küstengewässer sowie die Verhinderung von Piraterie und Schmuggel.

Laut dem Global Corruption Barometer ist Korruption unter Polizei- und Sicherheitskräften weit verbreitet – in einer Befragung aus dem Jahr [2020](#) gaben rund 15 Prozent an, in den letzten 12 Monaten Bestechungsgelder bezahlt zu haben – 64 Prozent halten Korruption in der Regierung für ein Problem. Seit 2016 wurde, Medienberichten zufolge, aber eine wirksame [Anti-Korruptionskampagne](#) („blazing furnace“) gestartet, unter welcher bereits mehrere Tausend Korruptionsverfahren eröffnet wurden und klientelistische Netzwerke geschwächt worden sein sollen. Problematisch ist dabei jedoch, dass eine harte Strafverfolgung vornehmlich untere Ränge des Staatsapparates trifft, wohingegen höher positionierte Personen, wie Minister:innen, oftmals die Chance gegeben wird, von sich aus zurückzutreten und oft keine Strafverfolgung fürchten müssen.

Laut Ergebnissen des [World Values Survey](#) aus dem Jahr 2020 spricht eine große Mehrheit der befragten Vietnames:innen (insgesamt 90,3 Prozent) auch der Polizei ihr Vertrauen aus.

Teil II: Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Bewertung auf Grundlage der [BICC-Datenbank](#)

Kriterium	Bewertung
1. Einhaltung internationaler Verpflichtungen	Möglicherweise kritisch
2. Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	Kritisch
3. Innere Lage im Empfängerland	Möglicherweise kritisch
4. Erhalt von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	Möglicherweise kritisch
5. Bedrohung von Alliierten	Nicht kritisch
6. Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	Möglicherweise kritisch
7. Unerlaubte Wiederausfuhr	Kritisch
8. Wirtschaftliche und technische Kapazitäten des Landes	Nicht kritisch

Quelle: Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC): Rüstungsexport-Datenbank (ruestungsexport.info).

Einhaltung internationaler Verpflichtungen

Tabelle 11

Mitgliedschaft in Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1928	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Weltraumvertrag von 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu un-friedlichen Zwecken von 1978	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	SIPRI Jahrbuch
Chemiewaffen-Konvention von 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag) von 1999	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Übereinkommen über Streumunition von 2010	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Der Internationale Waffenhandelsvertrag (ATT) 2014	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) von 2021	Beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Vietnam ist zwar dem Atomwaffensperrvertrag und anderen Verträgen zur Kontrolle von Massenvernichtungswaffen (zumindest teilweise) beigetreten, im Bereich der konventionellen Rüstungskontrolle gibt es jedoch weiterhin Vorbehalte. Auch dem Internationalen Waffenhandelsvertrag (ATT) von 2014 ist das Land nicht beigetreten. Die Zurückhaltung etwa bei der Anti-Personenminen-Konvention ist auch auf die Verpflichtung zurückzuführen, alle Minen im Land innerhalb von vier Jahren nach Ratifizierung zu beseitigen, was angesichts der Kriegshinterlassenschaften nach wie vor eine große Aufgabe wäre. Dennoch führt [der Landmine Monitor 2024](#) Vietnam weiterhin als Produzent von Antipersonenminen, da das Land ihre Produktion niemals offiziell dementierte. Lediglich ein Nicht-Export wurde bisher deklariert. Eine aktive Produktion ist dabei derzeit aber nicht wahrscheinlich. Im Falle der Konvention zum Verbot von Streumunition gibt es zwar eine intensive Debatte, die Vorbehalte zum Beitritt des entsprechenden Vertrages gegen Streumunition sind jedoch ähnlich und reichen von logistischer Überforderung bei der Räumung bis hin zu offenen Fragen bei der Entschädigung von Opfern. Stand 2024 sollen noch mehr als 100 Quadratkilometer kontaminiert sein, was Vietnam – neben Laos – zu dem am meisten kontaminierten Gebiet weltweit macht. Kontaminierte Gebiete durch alle Arten von Munitionsrückständen umfassten im Jahr 2022 rund 5,6 Millionen Hektar und somit etwa 17 Prozent der gesamten Landfläche Vietnams.

Gegen Vietnam ist derzeit weder durch die Vereinten Nationen noch durch die Europäische Union ein Waffenembargo verhängt.

Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

Tabelle 12

Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status	Quelle
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, 1969	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, 1976	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, 1976	Beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), 1981	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum CEDAW, 2000	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe, 1987	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Übereinkommen über die Rechte des Kindes, 1990	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie, 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten, 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org

Box 5

Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis für 2023

There were no significant changes in the human rights situation in Vietnam in the past year.

Siehe Report 2022:

The Socialist Republic of Vietnam is an authoritarian state ruled by a single party, the Communist Party of Vietnam, led by General Secretary Nguyen Phu Trong, President Nguyen Xuan Phuc, Prime Minister Pham Minh Chinh, and Chairman of the National Assembly Vuong Dinh Hue. National Assembly elections in May 2021 were neither free nor fair; there was limited competition among Communist Party-vetted candidates.

The Ministry of Public Security is responsible for internal security and controls the national police, a special national security investigative agency, and other internal security units. Civilian authorities

maintained effective control over the security forces. There were credible reports that members of the security forces committed numerous abuses.

Significant human rights issues included credible reports of: unlawful or arbitrary killings by the government; torture and cruel, inhuman, or degrading treatment and punishment by government agents; arbitrary arrest and detention; political prisoners; serious problems with the independence of the judiciary; arbitrary or unlawful interference with privacy; serious restrictions on free expression and media, including arbitrary arrest and prosecution of government critics, censorship, and the use of criminal libel laws; serious restrictions on internet freedom; substantial interference with the freedom of peaceful assembly and freedom of association; restrictions on freedom of movement, including exit bans on activists; inability of citizens to change their government peacefully through free and fair elections; serious restrictions on political participation; serious government corruption; trafficking in persons; significant restrictions on workers' freedom of association; and use of compulsory child labor.

The government occasionally took corrective action, including prosecutions against officials who abused human rights or engaged in corruption, but police officers and state officials frequently acted with impunity.

Quelle: United States Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2023
<https://www.state.gov/reports/2023-country-reports-on-human-rights-practices/vietnam/>

Box 6

Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International 2025

Human rights defenders, journalists and people detained for political reasons faced torture and inhumane prison conditions. The government used counterterrorism laws against activists and Montagnards from the Dak Lak region, resulting in arbitrary arrests and detentions. New laws were introduced to police social media and further silence dissent. High levels of pollution persisted. Death sentences continued to be imposed and there was heightened concern over an intensifying crackdown on civil society space.

Quelle: Amnesty International Report 2025
<https://www.amnesty.org/en/documents/pol10/8515/2025/en/>

Box 7

Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House 2025

Bewertung für Vietnam auf einer Skala von 0 für völlig unfrei bis 100 für völlig frei:

Bürgerliche Rechte: 16/60

Politische Rechte: 4/40

Gesamtbewertung: Nicht frei (20/100)

Die Bewertung des Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Expert:innen, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht werden.

Box 8**Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House 2025**

Vietnam is a one-party state, dominated for decades by the ruling Communist Party of Vietnam (CPV). Although some independent candidates are technically allowed to run in legislative elections, most opposition is banned in practice. Freedom of expression, religious freedom, and civil society activism are tightly restricted. Even by Vietnam's authoritarian standards, in recent years, and particularly in 2024, the authorities have engaged in one of the widest-ranging crackdowns on dissent in decades.

Quelle: <https://freedomhouse.org/country/vietnam/freedom-world/2025>

Kommentar

Während Vietnam den meisten Menschenrechtsabkommen beigetreten ist, ist bei ihrer Umsetzung teilweise noch ein großer Missstand zu erkennen. Eines der größten Hindernisse politischer Freiheitsrechte in Vietnam ist die Einparteienherrschaft der Kommunistischen Partei, die keine anderen Parteien neben sich duldet. Grundlegende Menschen- und Bürgerrechte sind zwar durch die Verfassung formal gewährleistet und zahlreiche Gesetze streben eine Verbesserung der Situation an. Dennoch gibt es große Defizite in der Praxis, vor allem im Bereich der Presse-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit. Oppositionelle werden verfolgt und eingesperrt, Journalist:innen eingeschüchtert, die Religionsfreiheit missachtet und unabhängige Medienunternehmen verboten. Besonders Kritiker:innen der Kommunistischen Partei und des Staates werden durch die Polizei verfolgt und ihre Aktivitäten unterbunden. Willkürliche Verhaftungen und die Inhaftierung von Regimekritiker:innen, ist weiterhin ein oft genutztes Instrument der Regierung. Die Todesstrafe ist nicht abgeschafft und wird noch immer vollzogen. 2021 wurden mindestens 119 zum Tode verurteilt – wie viele Exekutionen jährlich durchgeführt werden bleibt Staatsgeheimnis. Somit kann das Ausmaß nicht adäquat geschätzt werden.

Die Sicherheitskräfte gehen immer wieder gegen friedliche Demonstrationen vor und es kommt zur Verhaftung von Protestierenden. Dies führte zu einem deutlichen Anstieg der Anzahl der politischen Häftlinge auf 118 im Mai 2019. Todesfälle bei politischen Gefangenen – 2019 waren es 11 Fälle – können nicht unabhängig untersucht werden. 2022 waren 160 Menschen inhaftiert, die lediglich friedlichen Protest zum Ausdruck brachten. Auch gibt es Berichte über unmenschliche Haftbedingungen und Misshandlungen durch Gefängniswärter:innen. Westliche Staaten und zahlreiche Nichtregierungsorganisationen haben immer wieder auf diese Missstände hingewiesen, trotzdem wurde Vietnam für die Amtszeit 2023-2025 in den Menschenrechtsrat der UN gewählt.

Hinsichtlich der Geschlechterungleichheit (s. Gender Inequality Index) weist Vietnam einen Wert von 0,378 auf und liegt somit im weltweiten Vergleich auf Platz 91 von 166. Dieser Wert ist auf ein starkes Ungleichgewicht bei der Repräsentation im Parlament (30,3% weiblich; 60,7 männlich) und schwache Ungleichheit in Bezug auf den Bildungsgrad (mind. Zweiter Bildungsgrad weiblich 61,5%; männlich 69,5%) und Arbeitsmarktteilhabe (weiblich 68,5%; männlich 77,8%) zurückzuführen.

Innere Lage im Empfängerland

Box 9

Politisches System; Auszug aus dem Transformationsatlas 2024 der Bertelsmann Stiftung

Vietnam is an authoritarian regime. The ruling Communist Party of Vietnam (CPV) is committed to retaining its political monopoly in perpetuity and has, in recent years, worked to curtail and even eliminate open expressions of political dissent. In January 2021, the CPV held its 13th congress and elected a new 200-member Central Committee and an 18-member politburo. Later in 2021, the country held a national election to elect the new National Assembly. Over the past two years, the country has endured political quakes relating to corruption and an anti-corruption campaign overseen by the party's sitting general secretary, Nguyen Phu Trong. Several members of the Central Committee and the politburo have been arrested or forced to resign from their positions in association with two grand corruption cases. Notably, those dismissed included two deputy prime ministers and the state president, Nguyen Xuan Phuc, who accepted "political responsibility" for his junior officials' involvement in grand corruption cases. His replacement was Vo Van Thuong, who, born in 1972, is young relative to the typical age of Vietnam's senior leaders. Since 2013, particularly from 2016 to the present, the anti-corruption campaign led by Trong, which has also, at times, contained elements of a political purge, has achieved remarkable results. Additionally, under his leadership, the CPV has intensified party discipline through a resolution aimed at rectifying the ethics and lifestyle of its party members. The resolution's goal is to silence and, in some cases, provide a basis for expelling party members who make statements that are deemed "contradictory with the party's lines and the state policies." Given the practical difficulty of avoiding corrupt behavior, it is not entirely surprising that the anti-corruption drive has had a chilling effect on public investment and other projects, as state officials are cautious and increasingly risk-averse.

Beyond the Communist Party of Vietnam's (CPV) ability to maintain political stability through its dominance, the CPV's performance on rights and other governance measures remains poor. Two cases of particular note concern the party's discipline and expulsion of Chu Hao, a former vice minister of science and technology, and the steps the party has taken to restrict dissent online. Human rights activists viewed the expulsion of Chu Hao, a widely respected intellectual, as an attack on the freedom of speech. Furthermore, the adoption of a law on cybersecurity in 2020 is also seen as a further setback for freedom of speech and freedom of information. Civil society activists are often, and perhaps increasingly, harassed and strictly monitored by the public security force. Throughout 2022, a dozen activists in different fields, including those working on legislative and environmental affairs, were arrested. Apart from corruption and human rights violations, other social issues of importance include inequality and environmental pollution. Gender inequality is on the rise, as evidenced by a very high rate of abortions – including a high number of sex-selective abortions – and an increasing gap between men's and women's pay. Despite Vietnam's demonstrated commitment to the development of gender equity, the protection of women's rights is limited. Social discrimination against people with disabilities was also a concern in the context of COVID-19. The income and wealth gap between the majority ethnic group (Kinh) and most ethnic minorities remains large.

Quelle: <https://bti-project.org/de/reports/country-report/VNM>

Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perceptions Index (2024)

Im Jahresbericht 2024 von Transparency International, für den in 180 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamten:innen und Politiker:innen durchgeführt wurden, erzielte Vietnam 40 von 100 möglichen Punkten (2023: 41 Punkte). Damit erzielte es genauso viele Punkte wie Kasachstan, Nordmazedonien und Suriname. Deutschland erzielte 75 Punkte.

Quelle: <https://www.transparency.org/en/cpi/2024/index/vnm>

Spannungen und innere Konflikte

Ein lang andauernder Konflikt zwischen der Minderheit der Bergvölker, der sogenannten Montagnards, und der Regierung eskalierte 2010 und führte zu gewaltsamen Auseinandersetzungen. Der Konflikt besteht bereits seit den 1950er Jahren. Nach dem Ende des Vietnamkrieges 1975 verfolgte die Regierung in Hanoi die Montagnards, die von den USA zu Kämpfer:innen ausgebildet und eingesetzt worden war, teilweise als Verräter:innen und US-Spion:innen. Zuletzt wurden das Militär und die Polizei von der politischen Führung eingesetzt, um die vorwiegend christlichen Bergvölker zum Besuch staatlich genehmigter Kirchen zu verpflichten. Ganze Dörfer sahen sich Militäreinsätzen ausgesetzt und zahlreiche Personen wurden willkürlich verhaftet. 2019 gründete sich die Organisation „Montagnards Stand for Justice (MSFJ). Die in den USA registrierte Organisation setzt sich für die Rechte der Montagnards in Vietnam ein, ist in Vietnam jedoch als Terrororganisation eingestuft. Der Mitbegründer Y Quynh Bdap wurde im September 2024 wegen Terrorismusvorwürfen in Vietnam verhaftet. Ihm drohen zehn Jahre Haft. Der Konflikt hat eine weltanschauliche Dimension, da die vietnamesische Regierung religiöse Infiltration befürchtet und bestrebt ist, informelle Kirchen im zentralen Hochland zu schließen und Menschen an der Teilnahme an deren Gottesdiensten zu hindern. Daneben hat der Konflikt auch eine wirtschaftliche und regionalpolitische Ebene in Bezug auf den Landbesitz. Einige der Montagnards flohen nach Kambodscha, wo sie mit der Begründung religiöser Verfolgung im Herkunftsland, Asyl suchten.

Ein weiteres Problem ist der Landerwerbsprozess, der oftmals durch erzwungene Beschlagnahmungen, unangemessene Entschädigungen und Veruntreuungen beeinträchtigt wird und so zu Frustration und oftmals gewaltsamen Zusammenstößen führt. Laut eines Datensatzes des Armed Conflict Location and Event Data Project (ACLED) aus dem Jahr 2020, kam es in Vietnam bereits zu mehr als 20 bedeutender Vorfälle in diesem Zusammenhang.

Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

Geographische Lage

Vietnam liegt in Südostasien und wird auf der östlichen Seite vom Golf von Tonkin und dem Südchinesischen Meer umschlossen. Im Norden grenzt das Land an China, im Westen an Laos und Kambodscha sowie im Süden an den Golf von Thailand. Das Land verfügt über lange Grenzen mit China, Kambodscha und Laos.

Politische Situation in der Region

Vietnam liegt in einer (sicherheits-)politisch angespannten und sich dynamisch entwickelnden Region. Zwar hat das Gebiet im Hinblick auf eine regionale Sicherheitsarchitektur und politische Integration viel Entwicklungspotential, interne politische Unruhen in zahlreichen benachbarten Ländern sowie Konflikte zwischen den Staaten sorgen für Spannungen.

Der Konflikt zwischen Kambodscha und Thailand um den Grenzverlauf und Gebietsansprüche in der Region um den Preah Vihear Tempel, der auf beiden Seiten nationalistische Tendenzen schürt, schwelt bereits seit den 1950er Jahren. Seit mehr als drei Jahren kommt es immer wieder auch zu militärischen Zwischenfällen in der Grenzregion, bei denen auf beiden Seiten Tote zu beklagen sind. Im Frühjahr 2011 eskalierte der andauernde Grenzkonflikt als die Streitkräfte beider Länder Artillerie einsetzten und dies wiederum zu Toten auf beiden Seiten führte. Zwar zeichnete sich im Juli 2011 unter Vermittlung der Vereinten Nationen eine Entspannung des Konflikts ab, doch bereits Ende desselben Monats gab es erneut einen Zwischenfall, bei dem ein kambodschanischer Soldat ums Leben kam. Im November 2013 entschied der Internationale Gerichtshof, dass auch die Umgebung um den Tempel vollständig zu Kambodscha gehöre und die Thailänder abziehen müssen.

Indonesien und Malaysia streiten über die Nutzung und Zugehörigkeit des Ambalat-Blocks in der Celebessee, der reich an Mineralien sein soll, sowie Malaysia und Singapur um die Nutzung von Trinkwasser. Während der Wasserkonflikt auf einem niedrigen Niveau ausgetragen wird, kam es zwischen Marineeinheiten Malaysias und Indonesiens immer wieder zu Zwischenfällen auf hoher See.

Zu den zahlreichen ungelösten Territorialkonflikten und Grenzfragen, in denen Vietnam direkt involviert ist, gehören die Rivalitäten mit China, Malaysia, Brunei, den Philippinen und Taiwan über den Status und die Zugehörigkeit der Paracel- und Spratly-Inseln im Südchinesischen Meer. Die Spratly-Inseln sind von besonderer Bedeutung, da dort umfangreiche Gas- und Ölvorräte vermutet werden und reiche Fischgründe vorzufinden sind. Außerdem verläuft eine der weltweit wichtigsten maritimen Handelsrouten durch das Gebiet. Eine Änderung des Status Quo würde die Seegrenzen massiv verschieben. In den vergangenen Jahren haben China und Vietnam verstärkt militärische Übungen in der Nähe der Inseln durchgeführt, die zu einer Zuspitzung des Konflikts geführt haben. China macht große Gebietsansprüche in dieser Region geltend, obwohl der Internationale Gerichtshof 2016 die Gebietsansprüche Chinas zurückwies. Unter anderem hat China in Sanya, nur 60 Kilometer von der vietnamesischen Wirtschaftszone entfernt, und auf dem Mischief-Riff eine chinesische Militärbasis errichtet. Dazu stationiert China im Februar 2016 Kampffjets im Südchinesischen Meer und provozierte damit die anderen Staaten. Vietnam versucht China etwas entgegenzusetzen und bebaut ebenfalls zunehmend Inseln und Riffe im Südchinesischen Meer. Die South China Morning Post spricht davon, dass Vietnam dabei ist China bei der Anzahl der Bebauungen von Inseln zu überholen. 2017 spitzte sich die Lage im Südchinesischen Meer zu. So stoppte die vietnamesische Regierung auf Druck Chinas eine Gas-Exploration rund 400 Kilometer südöstlich der vietnamesischen Küste. Die Schiffe der spanischen Firma Repsol wurden angewiesen, das Gebiet zu verlassen. China soll für den Fall einer Fortsetzung der Bohrungen mit einem Angriff auf vietnamesische Stützpunkte auf den Spratly-Inseln gedroht haben. Im Mai 2023 drohte die Situation zwischen Vietnam und China ein weiteres Mal zu eskalieren. Vietnam warf China vor, seine Souveränität zu verletzen. Es befanden sich ein chinesisches

Forschungsschiff, Schiffe der Küstenwache und chinesische Fischtrawler in dem Hoheitsgebiet Vietnams. Wie sich die Situation weiterentwickelte, geht aus den Quellen nicht hervor. Die massive, insbesondere maritime Aufrüstung und Modernisierung der Streitkräfte aller am Konflikt beteiligten Staaten trägt zu einer wachsenden Instabilität in der Region bei.

Grenzkonflikte

Im Dezember 1999 konnten sich China und Vietnam auf einen Vertrag zur Beilegung der Konflikte um die gemeinsame Landgrenze einigen (*Land Border Treaty*). Ungeklärte Territorialfragen bestehen hingegen weiterhin mit China, Malaysia, Brunei, den Philippinen und Taiwan über den Status und die Zugehörigkeit der Paracel- und Spratly-Inseln im Südchinesischen Meer (siehe das vorherige Kapitel).

Zwischen Vietnam und Kambodscha besteht trotz des 2005 gelösten Landgrenzkonfliktes weiterhin keine Lösung der maritimen Grenz- und Nutzungskonflikte im Golf von Thailand. Hinzu kommt ein multilateraler Konflikt um Seegrenzen im Golf von Thailand zwischen Malaysia, Thailand und Vietnam.

Regionale Rüstungskontrolle

Lange gab es keine gemeinsamen Abkommen oder Verhandlungen zur regionalen Rüstungskontrolle in Südostasien. Jedoch sehen sich die ASEAN-Staaten zunehmend mit Sicherheitsbedrohungen konfrontiert, die nur gemeinsam bewältigt werden können oder eine gemeinsame Position gegenüber Drittstaaten mit strategischen Interessen in der Region erfordern. Dazu finden seit 1994 regelmäßige ASEAN Regionalforen statt, bei denen neben den ASEAN-Staaten weitere Teilnehmer am Tisch sitzen. Ziel ist es, die legitime Rolle der Großmächte in der Region anzuerkennen und gleichzeitig den mittleren und kleineren Nationen die Möglichkeit zu geben, bei Diskussionen über Fragen der eigenen Sicherheit Gehör zu finden. Zudem wurde im Jahr 1997 durch die ASEAN-Staaten eine kernwaffenfreie Zone im Vertrag von Bangkok begründet.

Laut Gesetz dürfen nur zwei Kategorien von Unternehmen im Verteidigungs- und Sicherheitssektor tätig sein; staatliche Unternehmen, die dem Verteidigungsministerium oder dem Ministerium für öffentliche Sicherheit unterstehen oder Privatunternehmen, denen der Handel vom Staat genehmigt wurde.

Bedrohung von Alliierten

Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

Derzeit sind keine ausländischen Militäreinheiten in Vietnam stationiert. In Thailand hingegen befinden sich derzeit 100 Soldat:innen des US-Pacific Command, während in Malaysia 130 australische Soldat:innen (inkl. eines P-8A *Poseidon* Flugzeugs) stationiert sind, die dreimonatlich rotieren. Auch auf den Philippinen sind etwa 200 US-amerikanische sowie 100 australische Soldat:innen stationiert (Operation Pacific Eagle bzw. Operation Augury).

Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

Tabelle 13

Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status	Quelle
Konvention zur Unterdrückung von Flugzeugentführungen von 1971	Beigetreten (mit Vorbehalt)	http://www.icao.int
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1977	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen von 1983	Beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1987	Beigetreten	http://www.iaea.org
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1998	Nicht beigetreten	http://www.icao.int
Internationale Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge von 2001	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 2002	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus von 2007	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org

Kommentar

Vietnam unterstützt die internationale Gemeinschaft im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Das Land ist bestrebt, die Proliferation von Massenvernichtungswaffen zu verhindern und den illegalen Handel mit Nuklearmaterial zu bekämpfen. Obwohl Vietnam andere Staaten aufgefordert hat, wichtige internationale Konventionen umzusetzen, ist das Land selbst der Konvention zur Markierung von Plastiksprengstoff nicht, und anderen Konventionen nur mit Einschränkungen beigetreten (welche sich auf den rechtsbindenden Charakter hinsichtlich Auslieferungen beziehen). Sowohl im Hinblick auf internationale Anschläge als auch auf einige Anschlagversuche in Vietnam selber hat die Regierung eine starke Position gegen jeglichen Terror eingenommen, der die nationale und internationale Sicherheit bedroht. Insgesamt liegen jedoch keine Hinweise auf konkrete Bedrohungen durch internationalen Terrorismus vor.

Internationale Kriminalität

Tabelle 14

Beitritt zu internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status	Quelle
Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2003	Beigetreten (mit Einschränkung)	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel (2003)	Beigetreten (mit Einschränkung)	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (b) gegen den Schmuggel von Auswanderern (2004)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen (2005)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Vietnam hat die zentrale Konvention zur Bekämpfung transnationaler organisierter Kriminalität im Juni 2012 ratifiziert. Allerdings ist das Land lediglich einem der drei Zusatzprotokolle (Unterdrückung von Menschenhandel) beigetreten. Gelegen an einer geographisch wichtigen Handelsroute für Drogen und andere Schmuggelwaren – dem goldenen Dreieck – ist Vietnam eine wichtiges Transitland. Dieses Dreieck umfasst Laos, Myanmar und Thailand. Berichten von Amnesty International zu Folge werden die meisten der verhängten Todesurteile aufgrund von Drogendelikten ausgesprochen (2021: 78 Prozent aller bekannten Todesurteile). Neben der Drogenproblematik ist Korruption ein großes Problem – auch innerhalb der vietnamesischen Sicherheitskräfte – und behindert nachhaltig die wirtschaftliche Entwicklung.

Tabelle 15

Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status	Quelle
Völkermord-Konvention von 1951	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegszeiten von 1950	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1950 zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten von 1978	Beigetreten (mit Einschränkungen)	SIPRI Jahrbuch
Internationaler Strafgerichtshof (Römisches Statut) von 2002	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Anti-Korruptions-Konvention von 2005	Beigetreten (mit Einschränkung)	http://treaties.un.org

UN-Berichterstattung

Vietnam übermittelte im Rahmen des [UN-Waffenregisters](#) bis 2016 sehr regelmäßig Angaben zu Rüstungsimporten, jedoch kaum über Rüstungsexporte. Jedoch waren die Berichte meist von außergewöhnlich geringem Umfang, sodass davon auszugehen ist, dass nur ein kleiner Teil reeller Importe gemeldet wurde. Seither wurde lediglich 2022 erneut ein Bericht eingereicht, der jedoch keine Angaben enthält.

Informationen im Rahmen des Instruments zur Berichterstattung über [Militärausgaben](#) wurden bisher nicht an die UN weitergegeben.

Da das Land dem [Arms Trade Treaty](#) nicht beigetreten ist, übermittelt es entsprechend auch hier keine Angaben. Auch im Rahmen des [Programme of Action](#) on small arms and light weapons wurde lediglich im Jahr 2006 ein Bericht eingereicht.

Unerlaubte Wiederausfuhr

Vietnam verfügt über ein umfassendes Exportkontrollsystem, das seit 1998 modernisiert wurde. Es umfasst jedoch primär zivile Produkte, militärische Güter werden nur mangelhaft kontrolliert. Insgesamt ist die Informationslage über Exportkontrollgesetze bzw. ein Exportkontrollsystem für Rüstungsgüter und Waffen unbefriedigend, da beispielsweise Informationen über einschlägige Gesetze oder authentifizierte Endverbraucherzertifikate nicht erhältlich sind. Dennoch wurden einige Fälle illegalen Waffenhandels bekannt. Insbesondere in der Region Ho Chi Minh kommt es immer wieder zu Festnahmen. Auch auf dem Seeweg findet Waffenschmuggel statt. Dabei spielt insbesondere der Fluss Mong Cai eine wichtige Rolle, der mittlerweile zu einem großen Umschlagsplatz für Waffenschmuggel zwischen China und Vietnam geworden ist. Die geringe Breite des Flusses, die schnelle Überfahrt und der Mangel an Sicherheits- oder Polizeipersonal an beiden Ufern begünstigen dies.

Im Juni 2023 wurde Vietnam auf die Graue Liste (Beobachtungsliste) der internationalen Finanzaufsichtsbehörde (Financial Action Task Force) gesetzt, da im März des gleichen Jahres erlassene Vorschriften zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung als nicht ausreichend bewertet wurden. Vietnam solle demnach besser nachweisen, dass es die Finanzierung und Proliferation von Massenvernichtungs- und ABC-Waffen sowie die Umgehung entsprechender Sanktionen effektiv verhindert.

Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Box 10

Auszug aus dem Transformationsatlas 2024 der Bertelsmann Stiftung

Despite a challenging global environment and continuing tensions between the United States and China, Vietnam's economy has shown resilience. It has been supported by robust domestic demand, large-scale foreign investment, much of which is associated with the declining international attractiveness of China, increased export-oriented manufacturing and unprecedented growth of the private sector. Despite facing the impact of COVID-19, Vietnam's growth rate was 2.91% in 2020, 2.58% in 2021 and 8.3% in 2022,

making it one of the few countries that posted a positive economic growth rate during the COVID-19 pandemic.

Vietnam's prominence in the international arena has increased, in part due to the efforts of the Communist Party of Vietnam (CPV). Within the region, Vietnam's role and influence in the Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) have continuously grown. Vietnam-China relations have improved since CPV Secretary-General Nguyen Phu Trong's visit following the conclusion of the Communist Party of China's (CPC) 20th party congress. Disagreements persist between the two countries regarding sovereignty in the South China Sea, particularly as Beijing continues to militarize its presence in the waters Vietnam claims. In 2020, Vietnam assumed the rotational chairmanship of ASEAN and began its second two-year term as a non-permanent member of the United Nations Security Council. Additionally, Vietnam signed and joined bilateral and regional free trade agreements, including the Regional Comprehensive Economic Partnership. The country was also praised as a model in the fight against COVID-19. In 2022, Vietnamese leaders conducted official visits to various countries, and the prime minister attended the U.S.-ASEAN Summit at the White House.

Quelle: <https://bti-project.org/de/reports/country-report/VNM>

Tabelle 16

Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP (in%)

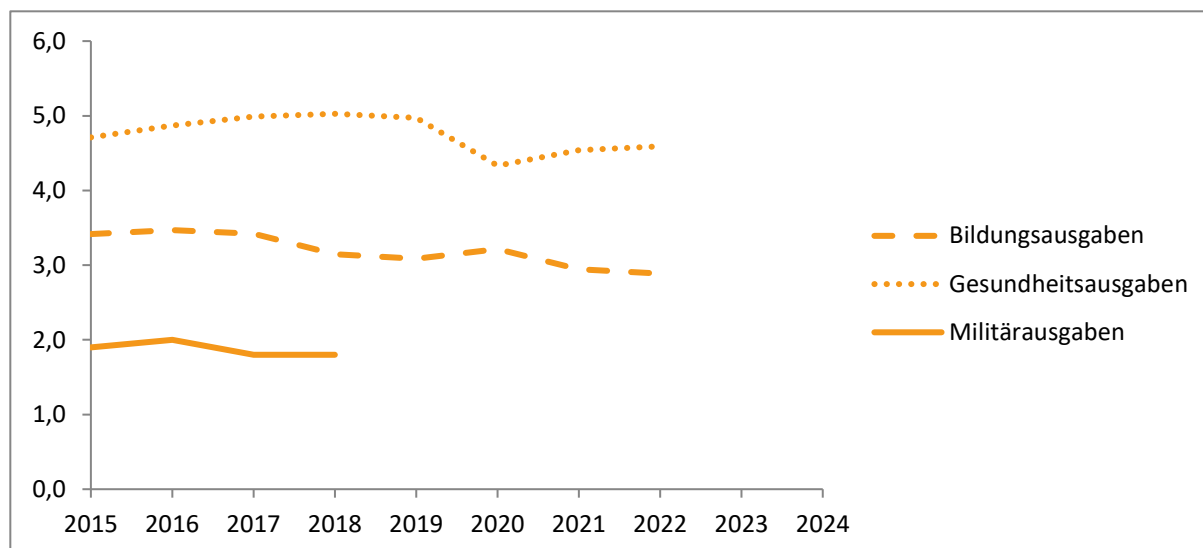
	2020	2021	2022	2023	2024
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	-	-	-	-	-
Militärausgaben/BIP	-	-	-	-	-
Gesundheitsausgaben/BIP	4,3	4,5	4,6	-	-
Bildungsausgaben/BIP	3,2	2,9	2,9	-	-

Angaben in konstanten Preisen mit 2023 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database, World Bank Data (World Development Indicators)

Schaubild 5

Entwicklung Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP in Prozent



Quellen: SIPRI Military Expenditure Database (Militärausgaben); World Bank Data (World Development Indicators)

Tabelle 17

Absolute Auslandsverschuldung/Anteil am BIP und Entwicklungshilfe

	2019	2020	2021	2022	2023
Auslandsverschuldung	122496	129479	139853	146627	141850
Anteil am BIP (in Prozent)	36,6	37,4	38,2	35,5	32,7
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (DAC-ODA)*	-	-	-	-	-
Net ODA (% of GNI)*	0,23	0,19	0,14	-	-
Deutsche ODA Zahlungen*	127	136,05	115,95	101,76	-

Angaben in aktuellen Preisen (Mio.) (Auslandsverschuldung); ODA in konstanten Mio. US\$ (2023); Net ODA (% of GNI) in aktuellen Preisen; Deutsche ODA Zahlungen in konstanten Mio. US\$ (2023).

Quelle: Weltbank, IMF, OECD*

Tabelle 18**Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung**

	2019	2020	2021	2022	2023
Militarisierungswert	144,9	145,7	144,8	-	-
Index-Platzierung	32	33	32	-	-

Tabelle 19**Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung der Nachbarstaaten**

		2019	2020	2021	2022	2023
China	Militarisierungswert	83,6	84,3	84	80,8	81,8
	Index-Platzierung	99	102	102	103	102
Kambodscha	Militarisierungswert	161,8	164	163,1	159,7	159,2
	Index-Platzierung	22	20	22	22	24
Laos	Militarisierungswert	-	-	-	-	-
	Index-Platzierung	-	-	-	-	-

Quelle: Globaler Militarisierungsindex (GMI) – Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC).

Der GMI bildet das relative Gewicht und die Bedeutung des Militärapparats eines Staates im Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab. Daten basieren auf dem GMI 2024

<https://gmi.bicc.de/ranking-table>

Tabelle 20**Militärausgaben der Nachbarstaaten absolut und am BIP in Prozent**

		2020	2021	2022	2023	2024
China	Militärausgaben (absolut)	259923	266692	278474	296821	317561
	Militärausgaben/BIP	1,8	1,6	1,6	1,7	1,7
Kambodscha	Militärausgaben (absolut)	683	672	629	668	709
	Militärausgaben/BIP	1,8	1,7	1,5	1,5	1,5
Laos	Militärausgaben (absolut)	-	-	-	-	-
	Militärausgaben/BIP	-	-	-	-	-

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2022).

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Tabelle 21

Human Development Index (HDI)

	2019	2020	2021	2022	2023
HDI-Wert	0,703	0,710	0,703	0,726	0,766

Quelle: <https://hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks>

Der HDI ist ein Wohlstandsindikator und variiert zwischen 1 (beste Entwicklungsstufe) und 0 (geringe Entwicklung). Die Länder werden in vier Klassen eingeteilt: sehr hohe, hohe, mittlere und niedrige menschliche Entwicklung. Die Berechnung des HDIs basiert auf den Kategorien Gesundheit (Lebenserwartung), Bildung und dem Bruttonationaleinkommen.

Kommentar

Zusammenfassung: Vietnams Wirtschaft gilt als sehr resilient und konnte bereits mehrere Krisen gut überwinden. Während der Covid-19 Pandemie wies das Land ein Wirtschaftswachstum von 2,6 bis 2,9 Prozent auf; 2022 verzeichnete es ein Wachstum von 8 Prozent, 2023 fiel dieses jedoch um 5 Prozent. Vietnam gilt darüber hinaus als Lower-middle income country mit unbedenklicher Auslandsverschuldung, einer robusten Wettbewerbsfähigkeit und einer ausreichend diversifizierte Wirtschaft. Diese solide wirtschaftliche Entwicklung schlägt sich auch in einer hohen menschlichen Entwicklung nieder (HDI-Wert von 0,766). In Bezug auf die Erreichung der SDG befindet sich das Land auf einem guten Weg. Innergesellschaftliche wirtschaftliche bzw. soziale Stressfaktoren wie eine hohe Einkommensungleichheit, hohe Emigrationszahlen oder ein rapides Bevölkerungswachstum sind nicht vorhanden. Auf dem Global Militarisation Index belegte das Land zuletzt (2021) den 25. Platz und zählte somit zu den sehr stark militarisierten Ländern. Im Hinblick auf die positive ökonomische und soziale Entwicklung des Landes ist das Risiko, dass überhöhte Militärausgaben die weitere Entwicklung nachhaltig beeinträchtigen, derzeit aber nicht gegeben. Ein Rüstungswettlauf mit China und weiter kontinuierlich steigende absolute Rüstungsausgaben könnten sich jedoch langfristig schädigend auf die positive Entwicklung auswirken.

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Vietnam gilt seit einigen Jahren (2013) als „Lower-middle income country“. Das Bruttonationaleinkommen Pro-Kopf lag 2023 bei 4.180 US-Dollar (Atlas Methode). Vietnam wies 2022 noch ein sehr hohes Wirtschaftswachstum auf, 8 % BIP-Wachstum, im darauffolgende Jahr sank das BIP dann jedoch wieder auf 5 Prozent. Mit einer Auslandsverschuldung von 35,7 Prozent am BIP im Jahr 2022 hat das Land keine außergewöhnlich hohe Verschuldung. Seit Vietnam seine letzten Schulden beim Internationalen Währungsfonds im Jahr 2012 zurückgezahlt hat, nahm es dort keine neuen Schulden mehr auf. Im Global Competitiveness Report von 2019 erreichte Vietnam den 67. Platz und liegt mit einem Wert von 61,5 in einem mittelmäßigen Bereich. Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei machen rund 11,9 Prozent der

gesamten Wertschöpfung Vietnams aus. Das Exportgeschäft ist insbesondere durch Elektronik, Textilien, landwirtschaftliche Erzeugnisse und maschinelle Anlagen geprägt, wobei Vietnam einen weltweiten Marktanteil von 6,1 % bei Textilien und rund 5 % bei Elektronik hält. Die Wirtschaft gilt als sehr resilient und konnte bereits mehrere Krisen gut überwinden. So konnte Vietnam bspw. auch während der Covid-19 Pandemie ein Wirtschaftswachstum von 2,6 bis 2,9 Prozent verzeichnen und wies 2022 wieder ein Wachstum von 8 Prozent auf.

Soziale Entwicklung

In Bezug auf soziale bzw. menschliche Entwicklung zählt Vietnam zur Gruppe der HDI-Kategorie „hoch entwickelte Länder“ (HDI-Wert von 0,766). Zum Vergleich: Deutschland erreicht einen Wert von 0,959 was der Kategorie „hohe menschliche Entwicklung“ entspricht. Die beiden Nachbarländer Kambodscha und Laos liegen mit Werten von 0,606 und 0,617 in der Gruppe der Länder mit der Kategorie „mittlere menschliche Entwicklung“, während China mit einem Wert von 0,797 ebenso als Land mit „hoher menschlichen Entwicklung“ vom Index kategorisiert wird. Bezüglich der Geschlechter Entwicklung liegt Vietnam mit einem Wert von 1,007 in der höchsten Gruppe des Indexes.

Auf Entwicklungshilfe ist Vietnam nicht angewiesen. 2022 erhielt Vietnam Entwicklungshilfen in Wert von ca. 49 Millionen Euro (0,01% des BIPs) und sind damit vergleichbar mit bspw. denen Perus, der Türkei oder Algeriens. 2020 lebten rund 0,7 Prozent der Bevölkerung unter der absoluten Armutsgrenze von 3,65 PPP-Dollar pro Tag und im Jahr 2022 rund 4,2 Prozent unter der nationalen Armutsgrenze. Die Arbeitslosigkeit lag 2022 bei 1,5 % und damit ziemlich niedrig. Die Jugendarbeitslosigkeit hingegen lag etwas höher, bei 7,4 % (ILO-Schätzungen). Zum Vergleich: Deutschland liegt bspw. bei rund 3 Prozent Arbeitslosigkeit, der weltweite Durchschnitt bei 5,8 Prozent; hinsichtlich Jugendarbeitslosigkeit liegt Deutschland bei 5,8 Prozent und der weltweite Durchschnitt bei 15,6 %. Vietnam verfolgt zudem ambitionierte Ziele hinsichtlich der Sustainable Development Goals. Die auf [Kinder bezogenen Ziele](#) wurden bspw. zu 56 Prozent bereits erreicht oder sind auf einem guten Weg zur Zielerreichung bis 2030. So lag Kindersterblichkeit 2021 etwa bei 22 von 1.000 Lebendgeburten (weltweiter Durchschnitt: 38; Ziel: <25), die Säuglingssterblichkeit bei unter 14 von 1.000 (Ziel: <12). Auch hinsichtlich der Abschlussquoten von Primärschulen (98,3 %) und der Sekundarstufe 1 (86,8 %) liegt Vietnam innerhalb des gesteckten Zielrahmens. Die Alphabetisierungsquote liegt bei 96 %. Problematisch bleiben aber insbesondere die Frühverheiratung und sichere Wasser- und Sanitätsversorgung und die immer noch hohe Kinderarbeitsquote von 6,6 %. Auch, dass rund 69 % der Beschäftigten im informellen Sektor tätig sind, ist problematisch.

Auch mögliche Stressfaktoren sind wenig ausgeprägt: Der Gini-Index des Landes lag 2022 bei 36,1 (zum Vergleich: Deutschland lag 2020 bei 32,4); Vietnam weist somit eine relativ gemäßigte Einkommensungleichheit auf. Seit 2010 weist Vietnam nur eine sehr geringe Netto-Emigration von unter 5.000 Personen pro Jahr auf. Bei einer Geburtenrate von 1,91 Kindern pro Frau liegt das Bevölkerungswachstum derzeit bei rund 0,64 %.

Im Verhältnis zu den Bildungs- und Gesundheitsausgaben über die vergangenen zehn Jahre gibt Vietnam zudem einen nicht geringen Anteil für sein Militär aus. Die Militärausgaben lagen mit 1,8 Prozent durchschnittlich nah an den durchschnittlichen Bildungsausgaben von 3,5 Prozent und bei fast der Hälfte der durchschnittlichen Gesundheitsausgaben von 4,8 Prozent. Im [Global Militarisation Index](#) belegte das Land somit zuletzt (2021, seither keine

Daten mehr verfügbar) auch den 32. Platz unter rund 150 Ländern. Das Land gilt somit als sehr stark militarisiert. Im Hinblick auf die positive ökonomische und soziale Entwicklung des Landes ist das Risiko, dass überhöhte Militärausgaben die weitere Entwicklung nachhaltig beeinträchtigen, derzeit aber nicht gegeben. Ein Rüstungswettlauf mit China und weiter kontinuierlich steigende absolute Rüstungsausgaben könnten sich jedoch langfristig schädigend auf die positive Entwicklung auswirken. Rüstungsexporte sind demnach aber – auch entsprechend der [BICC-Datenbank](#) – als nicht kritisch zu bewerten.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

bicc – Bonn International Centre for Conflict Studies gGmbH
Pfarrer-Byns-Straße 1
53121 Bonn, Germany

www.bicc.de

KONTAKT

Head of Advice & Science Transfer
elvan.isikozlu@bicc.de
+49 (0) 228 911 96-54

REDAKTION	Marc von Boemcken
LAYOUT	bicc
GRAFIK	Nele Kerndt

ERSCHEINUNGSDATUM August 2025

Dieser *bicc common position brief* wurde erstellt im Rahmen des Projekts „Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern deutscher Rüstungsexporte“. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.



Sofern nicht anders angegeben, ist dieses Werk lizenziert unter:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

